

Regierung entlässt fünf Minister

Premierminister Bouasone Boupavanh entließ fünf Minister, nachdem er einen Monat zuvor das Vorgehen gegen Korruption innerhalb der Regierung angekündigt hatte. Entlassen wurden die Minister für Finanzen, Sport, Umwelt und zwei weitere Minister, die dem Büro des Premierministers unterstanden. Finanzminister Chansy Phosikham wurde Gouverneur der Provinz Vientiane. Sein Nachfolger als Finanzminister ist Somdy Duangdy, vormals Vizeminister für Finanzen.

Der ehemalige Gouverneur von Vientiane, Somphet Thipmala, wurde Vizeminister der Nationalen Verteidigung. Gemäß Radio Vientiane forderte die Nationalversammlung Boupavanh auf, seine Entscheidung zu begründen. Dieser entgegnete, dass dafür keine Notwendigkeit bestehe, da er schon die Genehmigung des Politbüros habe. Letztendlich stimmte die Nationalversammlung der Regierungsumbildung zu. Bouasone hatte sich in einer Rede vor der Nationalversammlung über Korruption und das luxuriöse Leben von Regierungsfunktionären beschwert und angekündigt, dass es Zeit sei, dagegen vorzugehen:

»Keiner kann uns im Kampf gegen die Korruption helfen, wir müssen das selber tun.« Aufgabe der Nationalversammlung ist die Regierung zu überprüfen und neue Gesetze zu genehmigen.

vgl. DPA 3.7.2007, AP 3.7.2007

Ex-Hmong-General in den USA verhaftet

Am 4. Juni 2007 verhafteten CIA-Agenten den ehemaligen Hmong-Führer Vang Pao und zehn weitere Komplizen. Ihnen wird vorgeworfen, das Neutralitätsgesetz der USA verletzt zu haben. Das Gesetz verbietet Amerikanern, ausländische Regierungen zu stürzen, die von den USA unterstützt werden. Vang Pao hatte seit Jahren Geld in den USA gesammelt, um die kommunistische Regierung in Laos zu stürzen. Die Hmong kämpften während des Vietnamkrieges an der Seite der CIA gegen die Kommunisten in Vietnam und Laos. Nach Kriegsende bekamen viele der Hmong-Kämpfer die amerikanische Staatsbürgerschaft. In Amerika gibt es diverse Hmong-Gruppierungen, die sehr regierungskritisch gegenüber der laotischen Regierung auftreten. Bei der Festnahme wurden diverse Waffen sichergestellt, darunter Maschinengewehre, Muniton, AK 47-Gewehre, Antipersonenminen, Granatwerfer und eine Panzerabwehrrakete, mit denen Vang Pao nach eigenen Aussagen plante, Regierungsgebäude in Vientiane – der Hauptstadt von Laos – anzugreifen, um die kommunistische Regierung zu stürzen.

Vang Pao ist eine Figur, an der sich die Geister scheiden. Die Älteren der Hmong-Flüchtlinge, die Laos noch kennen, unterstützen Vang Pao mit einem Teil ihres Geldes, das sie in den USA verdienen. Die zweite Generation erweist Vang Pao noch Respekt, weil es zur Tradition gehört, ältere Menschen zu ehren, und die dritte – in den USA geborene – Generation hat fast überhaupt kein Interesse mehr daran, nach Laos zurückzukehren: Amerika ist ihre Heimat. Dass Vang Pao und seine Anhänger Geld für ihre anti-laotischen Aktivitäten sammeln, war über Jahre ein offenes Geheimnis. Überraschend ist, dass jetzt die amerikanische Regierung einschreitet. In Laos wurden die Verhaftungen begrüßt: »Jeder wusste, dass die Aktivitäten Vang Paos stillschweigend von der US-Regierung geduldet wurden. Die Verhaftung Vang Paos ist ein weiterer Schritt zur Normalisierung der Beziehungen zwischen den USA und Laos und ein Ende des Vang-Pao-Problems« so Kultur- und Minderheitenexperte Houmphanh Rattanavong.

vgl. www.boston.com 10.6.07,

www.bangkokpost.com 9.6.07

Hmong-Flüchtlinge werden umgesiedelt

Thailands Premierminister Surayud Chulanont entschied am 4. Juni 2007, dass etwa 8000 Hmong-Flüchtlinge, die sich zurzeit in Flüchtlingslagern in Thailand aufhalten, nach Laos umgesiedelt werden. Seiner Meinung nach kann das Problem nur auf diese Weise gelöst werden. Dagegen gab es massive Proteste. Einige Mitglieder des Repräsentantenhauses schickten König Bhumibol einen Brief, in dem sie ihn baten, die Repatriierung zu stoppen. Auch Menschenrechtsgruppen und der United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR)

drückten ihre Besorgnis über die Situation aus – vor allem deshalb, weil die laotische Regierung keine Beobachtergruppen in Laos erlaubt. Surayud versicherte, dass Repräsentanten eines Drittstaates die Rückführung überwachen werden, aller Wahrscheinlichkeit nach wird dieser Staat der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) angehören. Bisher gibt es keine Angaben über den Zeitpunkt der Umsiedlung. Die meisten der Flüchtlinge halten sich in Lagern in der nördlichen thailändischen Provinz Petchabun auf.

vgl. AP 8.6.2007

Museum in Luang Prabang eröffnet

Im Juli 2007 eröffnete ein privates Museum in Luang Prabang. Ziel ist es, die Lebensweise ethnischer Gruppen darzustellen. Das Traditional Arts and Ethnology Centre (TAEC) stellt ethnische Artefakte wie Kleidung, Haushaltsgegenstände und Kunsthandwerk aus. Thongkhoun Southvilay, Vizedirektor des Museums, und Tara Gujadhur, eine Amerikanerin, die drei Jahre als Beraterin der Tourismusbehörde in Luang Prabang gearbeitet hat, hatten die Idee zu diesem Projekt. Beide begannen vor etwa einem Jahr mit dem Aufbau der Ausstellung. Sie suchten ein passendes Gebäude, renovierten es, forschten und arbeiteten

zusammen mit den ethnischen Gruppen, um die Ausstellung zu sammeln. Das Museum stellt eine neue Art der Attraktion für Touristen und Einheimische dar. Der angeschlossene Museumsshop verkauft Bücher, Fotos und Kunsthandwerk, das von den ethnischen Gruppen hergestellt wurde. Im dazugehörigen Café Patio, das vom L'Elephant-Restaurant betrieben wird, können die Besucher Essen und Trinken mit Blick auf das That Chomsi genießen.

vgl. The Nation 17.7.07; http://www.is-intl.net/InternalCommunications/Laos/attachment/TAEC_packages_2007.pdf, 10.8.2007

Öffentlichkeit bekommt mehr Mitspracherecht

Das Ministerium für Öffentliche Sicherheit hat vor 13 Vientianer Polizeistationen eine Art Beschwerde-Briefkästen aufgestellt. Darin können Bürger ihre Beschwerden über die Polizei anonym äußern. Das Pilotprojekt Anfang des Jahres mit zwei Briefkästen war gut angenommen worden. Geplant ist, alle Polizeistationen landesweit mit Briefkästen auszustatten. Bisherige Beschwerden betreffen vor allem die Verkehrspolizei, die sich nach Meinung vieler Bürger bei Verkehrskontrollen ziemlich unhöflich verhält. Die Verkehrspolizisten wurden bereits aufgefordert, bei Fahrzeugkontrollen geduldiger zu sein, da die Polizei laut Oberst Khampasith Bongmounthong, Vizedirektor der Inspektionsabteilung, als Diener des Volkes gilt und nicht als deren Boss.

Ein zweites Problem betrifft die Bandenkriminalität. Viele Bürger beschwerten sich über das verzögerte Eintreffen der Polizei bei Notfällen. Bei einem schnelleren

Einsatz könnten viele Verletzte und auch Sachschäden vermieden werden. Laut Bongmounthong finden schon investigative Ermittlungen statt, um die Anführer der Banden zu finden. Einige wurden bereits von der Polizei verwarnt.

Diese Art der Beschwerde ermöglicht der Investigationsabteilung Polizisten zu identifizieren, die ihren Dienst nicht ordnungsgemäß ausführen. Berichten zufolge wurden einzelne schon von ihren Positionen enthoben. Das Finanzministerium und andere Ministerien überlegen sich, ein ähnliches Beschwerdesystem einzuführen.

Eine weitere Neuerung gab es im Kommunikationssystem der Nationalversammlung. Bürger können ihre Kommentare, Vorschläge und Beschwerden jetzt auch per Telefon, E-Mail und Fax an die Nationalversammlung richten.

vgl. Vientiane Times 20.5.2007 und www.nationmultimedia.com 12.8.2007

China baut Satellitenstation

Anfang August 2007 traf sich der laotische Premierminister Bouasone Bouphavanh mit Han Qing Ping, dem Präsidenten der staatlichen chinesischen Firma *China Asia Pacific Mobile Telecommunications Satellite Co., Ltd (China-APMT)*. Beim Treffen bekundete China-APMT seine Absicht, gemeinsam mit der laotischen Regierung ein Satellitenprojekt zu entwickeln.

Der chinesische Botschafter in Laos informierte Bouasone, dass die chinesische Regierung das »Laos-China Space Project« und die Einrichtung des Joint Ventures unterstütze. China-APMT, der Satellitenservice in China und in der Asien-Pazifik-Region anbietet, ist daran interessiert, eine Satellitenbasisstation in Laos zu entwickeln und eine neue Satellitentechnik zu entwickeln, mit der es möglich ist, Laos und die untere Mekongregion mit Fernsehen und Internet zu versorgen. Damit würde China eine Vorreiterrolle in der Satelliten-gestützten laotischen Kommunikationstechnologie einnehmen. Um das Satellitenprojekt zu realisieren, werden die zwei Regierungen einen Kooperationsvertrag über Wissenschaft und Raumfahrttechnik unterzeichnen. Repräsentant der laotischen Seite ist die *Behörde für Wissenschaft, Technologie und Umwelt (STEA)*, auf chinesischer Seite ist die *China National Space Administration* verantwortlich. Der Vereinbarung nach entwickeln die zwei Regierungen die Satellitenstation und auch die Ausbildung der Mitarbeiter, die den Technologietransfer gewährleisten sollen, zusammen. Die laotische Regierung erhofft sich von dem Projekt einen Beitrag zur sozioökonomischen Entwicklung des Landes.

vgl. Vientiane Times 13.8.2007